Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 43 (1936)

Heft: 6

Rubrik: Färberei : Appretur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bleiben noch die Kalkulationssätze des Handels, des Verkaufs und des Versandes zu ermitteln. Die auffallenden Kosten des Handels, des Verkaufs und des Versandes bringen wir in Relation mit dem Herstellungswert der Fabrikationsmenge, die die Kosten verursachten. Daraus erhalten wir dann den Kalkulationssatz des Handels, des Verkaufs und des Versandes in Prozenten des Fabrikationswertes der Ware.

Damit wäre der Hauptzweck der Kostenrechnung erreicht, nämlich der Kalkulation oder Stückrechnung die nötigen Unterlagen zu verschaffen. In den Abrechnungsmappen befinden sich die entsprechenden Material- und Lohnkalkulationen von jedem Auftrag. Die Mappen selbst sind als Nachkalkulationsformulare ausgestaltet. Läuft nun von dem Magazin die Eingangsmeldung des Fertigfabrikates ein, so kann auch die Kalkulation zum Abschluß gebracht werden, indem die Kalkulationsblätter des Materials und der Löhne ausgerechnet und auf das Nachkalkulationsformular eingesetzt werden. Da die einzelnen Kalkulationssätze der Zuschläge bekannt sind, können wir auch diese Positionen eintragen, so daß wir nun den effektiven Herstellkostenbetrag und auch die Selbstkosten des Produktes errechnet haben. Sofort nach Eingang des Auftrages schreibt die Kalkulationsstelle die Abrechnungsmappe aus mit fortlaufenden Kalkulationsnummern. Nach erfolgter Fabrikation wird das Resultat dieser Nachkalkulation dann in ein Sortenbuch eingetragen, wobei die Verbuchungen chronologisch nach den Kalkulationsnummern erfolgen und die Beträge sowohl getrennt nach direkten und indirekten Kosten als auch im Gesamtbetrag verbucht werden. Zudem werden diese Eintragungen nach Warensorten aufgeteilt. Jeden Monat werden die Posten der direkten wie auch der indirekten Kosten der verschiedenen Sorten an Hand des Kalkulationsbuches festgestellt und der Geschäftsbuchführung zur Verbuchung auf Leistungs-Gutschrift-Konten übermittelt.

Zufolge der fortlaufenden sofortigen Aufzeichnung aller direkten Kosten bei Entstehung auf den entsprechenden Kalkulationsblättern ist es möglich mit der Fertigstellung der Fabrikate gleichzeitig auch die Nachkalkulation abzuschließen. Dadurch kann das Magazin die Fabrikate zu genauen, tatsächlichen Herstellkosten übernehmen.

Damit wäre unsere Aufgabe, die Ermittlung der Selbstkosten zum Zwecke genauer Kalkulation gelöst. Wir haben aber gesehen, daß uns die Selbstkostenrechnung noch andere Dienste leistet. Sie ergänzt sowohl die allgemeine Geschäftsbuchführung wie auch die Hauptbuchführung. Werden z. B. in der Lagerbuchführung statt nur ein Journal, deren mehrere verwendet, also für Produktionsmaterial, Unkostenmaterial, Rohstückware und fertige Stückware, so erhält die Geschäftsleitung durch monatliche Mitteilung der Umsatzzahlen eine Ergänzung und Erklärung des Materialkontos der Geschäftsbuchführung. Sowohl das Kalkulationsbuch wie auch die Unterlagen der Lager- und Anlagenbuchführung gestatten der Geschäftsleitung anhand der Hauptbuchführung monatliche Zwischenbilanzen herzustellen, die für Bankkredite, Finanzierungsfragen usw. immer sehr wertvoll sind.

Durch statistische Auswertung der Buchungsdaten der Kostenbuchführung wie der Lager-, Material- und Lohnrechnung kann eine Kostenkontrolle zum Zwecke der Betriebsüberwachung gebildet werden. Unter anderem ist es möglich Leistung, Material, Löhne und Kosten in Beziehung zu einander zu bringen, die der Geschäftsleitung wertvollen Aufschluß geben und eine eventuell notwendige Organisationsänderung veranlassen können.

Die Kostenrechnung in der vorliegenden Form bildet für die Geschäftsleitung ein Mittel den Betrieb in allen Details zu prüfen und zu kontrollieren. Dazu gehört nun aber auch die Kostenüberwachung, die die Kosten jeder produktiven Wirtschaftsabteilung nach Arten zusammengestellt zum Zwecke des Vergleiches mit früheren oder späteren Arbeitsperioden, z. B. für Winderei, Zettlerei, Crêpeweberei usw. Dabei wird die Aufteilung nach dem Kontenplan vorgenommen. Die nächsthöhere Gruppe (Vorwerke, Weberei, Ausrüstung) wird ebenfalls auf diese Weise erfaßt und zum Vergleiche herangezogen. Auch für die Abteilungsleiter (Meister) ist es interessant zu wissen, wieviel Kosten die eigene Abteilung verursacht. Dadurch kann man auch erwarten, daß von dieser Seite Verbesserungsmöglichkeiten gesucht werden zum Nutzen des Betriebes.

Auf Grund dieser selektiven Kostenrechnung kann ohne viel Extra-Arbeit der Nutzen von neuen Organisationsmaßnahmen und von neuen Fabrikationsmethoden genau ermittelt werden. Wir brauchen nur in den Kontenplan neue Konten für die betreffende Betriebsstelle einzuführen, worauf dann am Monatsende die entsprechenden Kosten verbucht erscheinen.

Vor Neuanschaffungen werden eingehende Rentabilitätsrechnungen angestellt. Die vorliegende Kostenrechnung bietet auch da ein vorzügliches Werkzeug für den Betriebsleiter.

Wenn wir all die großen Vorteile einer richtigen, genauen Selbstkostenrechnung betrachten, so müssen wir sagen, daß der mögliche Einwand der Kostenverursachung der neuen Abrechnung sehr unbedeutend ist. Denn diese Kosten stehen bestimmt in keinem Verhältnis zu den verhinderten Verlusten an Zeit und Materialien und zu all dem Nutzen, den diese Verrechnung für das Unternehmen an Nebenerscheinungen bietet. Die Kostenberechnung wird deshalb von einer lediglichen Rechnungssache, als die sie von vielen alten Betriebspraktikern betrachtet wird, zu einem Organisationsproblem, das den ganzen Betrieb durchgreift, erklärt und bestätigt. Mutmaßungen sind nicht mehr am Platze, alle Details der Abrechnung sind bekannt.

Bei Anwendung einer solchen Kostenrechnung wäre es nicht möglich, daß eine Weberei mit ca. 150 Webstühlen eine Schlosserei mit 11 Schlossern beschäftigt, um die aus einem Abbruch gekauften Webstühle (alte) in Crêpestühle aufzupolieren, wobei die nötigen Ersatzstücke nach eigenen Modellen in einer Gießerei angefertigt werden. Im weitern ist es unverständlich, daß die gleiche Weberei ihren gesamten Kunstseidenbedarf für Kette in eigener Handschlichterei präpariert, obschon die Kosten bedeutend höher sind als die Schlichtlöhne der Kunstseidenfabrik oder der Färberei, und das nur, weil die technische Direktion die Meinung besitzt über das beste Schlichtrezept zu verfügen, was überdies an Hand von Produktionsdaten als unzutreffend hätte bewiesen werden können. Hätte die Geschäftsleitung genaue Kostenermittlung gefordert, so wären solche Mängel eher an den Tag gekommen, bevor die Firma wegen Zahlungsschwierigkeiten die Tore schließen mußte.

Wenn eine Seidenweberei viele Tausende von Metern einer Ware zu einem Spezialpreis verkauft und erst vor dem Zusammenbruch sieht, daß das ganze Geschäft ein Verlustgeschäft war, da der äußerste noch mögliche Preis 70—80% über dem getätigten Verkaufspreis liegt, so darf doch wohl daraus geschlossen werden, daß die Kostenermittlung sehr vernachlässigt wurde und auf alle Fälle die Nachkalkulation zu spät fertiggestellt wurde. So könnte die Reihe der Mißerfolge in der Seidenweberei fortgesetzt werden, wobei die Mißachtung der Forderung nach einer genauen Kostenrechnung meistens zum Schaden des Unternehmens geworden ist.

Zum Schluß ist noch zu erwähnen, daß die vorstehenden Geschäftspläne, Kontenpläne usw. keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen können, da jedes Unternehmen seine individuellen Eigenarten hat, denen diese Gliederungspläne auch angepaßt werden müssen. Grundlegend haben diese Ausführungen gezeigt, wie eine solche Kostenermittlung aufzubauen und wie die Verrechnung vorzunehmen sei. Werden die andern kaufmännischen und betriebstechnischen Aufgaben unter Berücksichtigung der Kostenermittlung aufgebaut, so kann daraus nur noch vermehrter Nutzen fließen. Natürlich kann die Kalkulation und auch die Selbstkostenrechnung bedeutend verfeinert werden, sobald die Eigenarten des einzelnen Betriebes bekannt sind. Die Ausführungen haben ferner gezeigt, daß die Kostenermittlung als wichtiges Glied in den ganzen Wirtschaftsprozeß eingefügt werden muß, wenn anderseits das Unternehmen nicht ziellos dahin pendeln soll. Darum ist die Kostenrechnung ein Organisations- und Wirtschaftsfaktor, der auf keinen Fall übersehen werden darf.

FÄRBEREI - APPRETUR

Neue Farbstoffe und Musterkarten der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel

Unter der Bezeichnung Neolanrot REG (Musterkarte No. 1371) bringt die Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel ein neues Produkt in den Handel, welches bei gleicher Nuance wie Neolanrot RE sich durch verbesserte Lichtechtheit

auszeichnet. Ausfärbungen des neuen Produktes sind in der kleinen Musterkarte No. 1371 auf Wollstück illustriert.

Musterkarte No. 1381 der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel, Beizenfarbstoffe, welche Azetatkunstseide reservieren, enthält 16 Ausfärbungen auf Baumwollstück mit Azetatkunstseiden-Effekten. Die folgenden Farbstofftypen geben weiße Azetatkunstseideneffekte: Chromechtgelb 5G, O, R; Chromechtbraun G, B, RR; Chromechtorange R; Chromechtrot G, BL; Chromechtgranat R; Naphthochromviolett R; Naphtochromcyanin R; Chromechtblau R, BB; Chromechtgrün G L; Naphthochromgrün G. Man färbt nach dem Nachchromierungsverfahren, wobei man für Glanz-Azetatkunstseideneffekte die Temperatur nicht über 85° C treibt.

Unter der Bezeichnung Cibanongelb GC (Zirk. No. 452) bringt die gleiche Gesellschaft einen einheitlichen Küpenfarbstoff in den Handel, welcher sich durch seine lebhafte grünstichige Gelbnuance auszeichnet und welcher mit Ausnahme der Lichtechtheit sehr gute Echtheitseigenschaften besitzt. Das Produkt kommt als Selbstfarbstoff, wenn möglichst hohe Lichtechtheit verlangt wird, nicht in Frage, dagegen eignet es sich vorzüglich zur Herstellung von Grüntönen mit den Cibanonblaumarken. Dabei ist zu beachten, daß der Zusatz von Cibanongelb GC zu Cibanonblau GCDN℗, G℗ und 3G℗, wenn ℗-Echtheit verlangt wird, 50%, zu Cibanonblau B2G℗. GL℗, GLN℗ und GF℗ Mikropulver für Färbung 20% nicht übersteigen darf. Das Cibanongelb GC egalisiert sehr gut und eignet sich für das Färben von Baumwolle und Kunstseide in allen Verarbeitungsstadien, sowie für Naturseide. Cibanongelb GC Teig doppel und Teig konz. eignet sich für den Baumwoll- und Seidendruck.

Unter der Bezeichnung Chlorantinlichtbraun 8GLL, Chlorantinlichtscharlach BNLL (Zirkular No. 449) bringt dieselbe Gesellschaft weitere Vertreter ihrer Chlorantinlichtfarbenserie in den Handel. Chlorantinlichtbraun 8GLL liefert ganz bedeutend gelbere und reinere Töne als Chlorantinlichtbraun 5GLL und zeichnet sich durch verbesserte Wasser-, Wasch-, Schweiß- und Säureechtheit aus. Chlorantinlichtscharlach BNLL liefert ähnliche Töne wie das best eingeführte Chlorantinlichtscharlach B, zeichnet sich aber durch verbesserte Lichtechtheit aus.

Chlorantinlichtbraun 8GLL reserviert Azetatkunstseide nicht. Naturseide wird auch in fettem Seifenbade gut angefärbt, ebenfalls chargierte Seide. Halbseide wird im neutralen oder alkalischen Glaubersalzbade nicht reserviert. In Halbwolle kann die Wolle mit Albatex WS bei 60° C reserviert werden. Das Produkt ist in hellen Tönen nahezu weiß ätzbar.

Chlorantinlichtscharlach BNLL reserviert Azetatkunstseide auch in großen Effekten gut. Unbeschwerte Seide wird in schwach saurem Bade angefärbt, Halbseide wird aus Seife/Soda haltigen Bädern in hellen Tönen reserviert. In Halbwolle kann die Wolle mit Albatex WS bei 60° reserviert werden. Das neue Produkt ist für Baumwoll- und Kunstseidendruck geeignet. Die Färbungen auf Baumwolle und Kunstseide sind neutral oder alkalisch nicht vollständig rein weiß ätzbar.

Unter der Bezeichnung Cibacetblau 5G pat. (Zirk. No. 451) bringt die Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel ein neues, einheitliches Blaugrün zum Färben von Azetatkunstseide auf den Markt. Das Produkt färbt grünstichige Blautöne von guter Abendfarbe, indem die Färbungen am künstlichen Licht reiner, grüner werden. Das Egalisier- und Ziehvermögen ist gut, ebenfalls die Wasch-, Wasser- und Schweißechtheit. In Kombination mit Cibacetgelb 5G und GN erhält man sehr lebhafte Grüntöne mit guten Echtheiten. Baumwolle und Viskosekunstseide werden nur schwach angefärbt. Wolle und Naturseide werden leicht angeschmutzt, jedoch kann beim Färben mit Ultravon W das Anschmutzen der animalischen Faser zurückgehalten werden. Cibacetblau 5G ist weiß ätzbar.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 26. Mai 1936. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Die Preise sind in der vergangenen Woche vorerst weiter zurückgegangen. Gegen Ende der Woche zeigte sich etwas mehr Nachfrage, welcher Umstand dazu beitrug eine Erholung herbeizuführen. Die Befestigung hatte ihren Ursprung in

Yokohama/Kobe, wo vorerst spekulative Verkäufe an den Börsen ungünstig auf die Preislage einwirkten. Nachdem gegen Ende der Woche diese Abgaben aufhörten und zugleich der einheimische Konsum stärker als Käufer auftrat, neben einiger Nachfrage für den Export, zogen die Preise langsam an und stehen heute für:

Filatures	**Extra Extra A**	13/15	weiß	Juni/Juli-Verschiff.	Fr.	11 3/4
„	**Extra Extra Crack**	13/15	„	„ „ „	„	12.—
„	**Triple Extra**	13/15	„	„ „ „	„	12 1/4
„	**Grand Extra Extra**	20/22	„	„ „ „	„	11 3/4
„	**Grand Extra Extra**	20/22	gelb	„ „ „	„	11 3/4

Die Vorräte haben neuerdings abgenommen, so daß wir jedenfalls mit sehr wenig Ware in die neue Campagne eintreten werden.

Shanghai: Auf diesem Markte zeigten die Spinner im allgemeinen etwas Entgegenkommen und unsere Freunde notieren:

Chine fil. XA fav. gleich Dble. Eagle	1er & 2me	13/15	Juni/Juli-Versch.	Fr.	13 1/4
Chine fil. XB moy. gleich Peace	1er & 2me	16/18	„ „	„	12 1/4
Chine fil. XB moy. gleich Sun & Fish	1er & 2me	20/22	Juli/Aug. „	„	11 1/2
Tsatl. rer. n. st. XB gleich Lion & Scale	Gold & Silver		Juli „	„	9 1/2
Tussah Filatures XA		1 & 2	Juni „	„	7 5/8

Canton: Die Aussichten für die zweite Ernte sind nicht ungünstig. Man schätzt sie auf ca. 3000 Ballen gegenüber 1000 Ballen letztes Jahr. Bei etwas herabgesetzten Preisen zeigten Indien und Indochina stets Interesse, aber auch Europa beteiligte sich wieder an den Lieferungsgeschäften auf folgender Basis:

Filatures Petit Extra A* gleich Red Diamond	13/15	Mai/Juni-Verschiffung		Fr.	9 3/4
Filatures Petit Extra C* gleich Koon Kee	13/15	„	„	„	9 1/2
Filatures Best1 fav.B n.st.	14/16	„	„	„	9 1/4
Filatures Best1 fav.B n.st.	20/22	„	„	„	8 1/2

New-York: Auf diesem Markte erwartet man für den Monat Mai einen etwas kleineren Konsum. Die Preise sind daher ziemlich zurückgegangen. Wir nähern uns damit der Basis, wo die Seide wieder für den Fabrikanten interessant wird. Die letzten Tage brachten denn auch etwas mehr Bewegung, besonders an der Börse.

Seidenwaren

Krefeld, den 30. Mai 1936. Die Lage in der Samt- und Seidenindustrie hat sich in den letzten Wochen weiter gebessert. In der Samtindustrie macht sich eine besondere Nachfrage nach Blumensamt, nach Samtbändern und auch nach Kleidersamt geltend. Das Ausland, vor allem England und die Südamerikaländer haben wieder größere Aufträge erteilt. Die Nachfrage ist durch die herausgebrachten Neuheiten und knitterfreien Samte angeregt worden. Man spricht bereits von einer besonderen Mode in diesen knitterfreien Samten, die sich schon im vergangenen Jahr gut eingeführt und bewährt haben. Die bisherigen Einschränkungen in der Samtindustrie konnten durch den besseren Auftragseingang weiter abgebaut und Neueinstellungen vorgenommen werden. Gesucht waren vor allem Samtweber für bessere Ware.

In der Seidenindustrie hat sich eine lebhaftere und größere Nachfrage vor allem nach Kleiderseiden geltend gemacht. Die Mode begünstigt die verschiedenen Kreppgewebe und Neuheiten, wie Cloqués, Mattelassés usw. Auch Taffet- und Organdygewebe kommen weiter zur Geltung, treten jedoch scheinbar mehr in den Hintergrund. Im Vordergrund stehen die bedruckten Gewebe. Neu in Erscheinung treten auch wieder die Mousselinestoffe, besonders die Vistra-Mousseline, ferner die leichten duftigen Georgetteartikel und schließlich auch Leinen und Kunstseidenleinen. Die neue Leinenmode in glatten und groben, Noppen- und Mélangegeweben kommt bereits stark zur Geltung.